

ga: *Ilustrowana Enc. Trzaski 4, 1930; A. Bukowski, Regionalizm kaszubski. Ruch naukowy, literacki i kulturalny, 1950, s. Reg.; K. Nitsch, Historia badań nad dialektami północnej Polski, in: Konferencja Pomorska (1954), 1956, S. 14ff.; ders., Ze wspomnień językoznawcy, 1960, s. Reg.; Słownik folkloru polskiego, red. von J. Krzyżanowski, 1965; PAU 1872–1952. Nauki humanistyczne i społeczne, red. von E. Rostworowski, 1974, s. Reg.; Pomorscy patroni ulic Trójmiasta, red. von S. Gierszewski, 1977, s. Reg. (W. Bienkowski)*

Ramus Pierre, Ps. C. Morelight, Morelight, Journalist und Schriftsteller. * Wien, 15. 4. 1882; † auf See, 27. 5. 1942. Hieß eigentlich Rudolf Großmann; Sohn eines Kaufmannes; wurde wegen sozialist. Propaganda vom Gymn. verwiesen, ging 1895 zu Verwandten nach New York und begann sich ab 1898 polit. und publizist. am linken Flügel der sozialist. Arbeiterbewegung zu betätigen. R. gründete als 18jähriger seine erste Z., „Der Zeitgeist“. In diese Jahre fällt seine Bekanntheit mit dem anarchist. Revolutionär J. Most, für dessen „Freiheit“ er bis 1904 Beitr. verfaßte. Ende 1902 wurde R. wegen Anstiftung zu Streikaktionen verurteilt und floh 1903 nach London, wo er u. a. eine R. von Artikeln für engl., jidd. und dt. anarchist. Arbeiterbl. veröff. 1907 kehrte er nach Wien zurück, gab bis zum Kriegsausbruch den „Wohlstand für Alle“ heraus, red. 1910–14 das „Jahrbuch der Freien Generation“ und versuchte, die schwache anarchist. Bewegung in Österr. neu zu organisieren. Propaganda- und Vortragsreisen führten ihn nach Böhmen, Deutschland, England, Frankreich und in die Schweiz. Während des Ersten Weltkriegs wurde R. in seinem Haus in Klosterneuburg konfiniert. Nach Kriegsende setzte er seine publizist. Tätigkeit mit der Z. „Erkenntnis und Befreiung“ (ab 1927 „Der Anarchist“) bis 1933 fort. Sein Bund herrschaftsloser Sozialisten hatte ca. 2000 Anhänger. R. propagierte verschiedene alternative Projekte, wie Siedlungsgenossenschaften, freie Schulen und antimilitarist. Aktionen. In Zusammenhang mit illegalen Sterilisationen verbüßte er 1934 eine Haftstrafe. 1938 verließ er Österr.; er starb auf der Flucht nach Mexiko. In seinen Publ. erwies sich R. nicht so sehr als eigenständiger anarchist. Theoretiker, sondern als belehner eklekt. Propagandist verschiedenster anarchist. Theorien, der zunehmend den pazifist. Ideen Tolstojs verpflichtet war.

W.: Das anarchist. Manifest, 1907, 3. Aufl. 1922; W. Godwin, der Theoretiker des kommunist. Anarchismus, 1907, Nachdruck ca. 1976; Zur Kritik und Würdigung des Syndikalismus, 1908; F. Ferrer, ... Sein Leben und sein Werk, 1910, Neuauff. 1929; Der Zar und der Pesthauch seines

Regierungssystems, 1916; Die Irrlehre und Wissenschaftslosigkeit des Marxismus im Bereich des Sozialismus, 1919, 2. Ausg.: Die Irrlehre des Marxismus im Bereich des Sozialismus und Proletariats (= Die Bücher der Freiheit 1), 1927; Die Neuschöpfung der Ges. durch den kommunist. Anarchismus, 1921, 2. Aufl. 1923; Friedenskrieger des Hinterlandes. Der Schicksalsroman eines Anarchisten im Weltkriege, 1924; etc. Zahlreiche Beitr. in Z., Ztg. etc. Nachbl. Internationaal Inst. voor Sociale Geschiedenis, Amsterdam.

L. (auch unter Großmann R.): M. Martin, *Présentation, in: Anarchisme et nonviolence 6, 1969, S. 2ff.*; K. Flanner, *Die Sterilisierungsbewegung im Jahre 1932, in: Archiv. Mitt. Bl. des Ver. für Geschichte der Arbeiterbewegung 17, 1977, S. 66ff., 77; Jb. der Wr. Ges., 1929; Y. Bourdet et al., Autriche (= Dictionnaire biographique du Mouvement ouvrier international, hrsg. von J. Maitron und G. Haupt, 1), 1971; G. Botz – G. Brandstetter – M. Pollak, *Im Schatten der Arbeiterbewegung. Zur Geschichte des Anarchismus in Österr. und Deutschland (= Schriften des L. Boltzmann Inst. für Geschichte der Arbeiterbewegung 6), 1977, s. Reg.; G. Brandstetter, Anarchismus und Arbeiterbewegung in Österr. 1889–1944, phil. Diss. Salzburg, 1977; ders., R. Großmann („P.R.“). Ein österr. Anarchist (1882–1942), in: *Bewegung und Kl.*, hrsg. von G. Botz et al., 1978, S. 89ff. (G. Brandstetter)**

Randa Antonin von, Jurist und Politiker. * Bistritz a. d. Angel (Bystrice nad Úhlavou, Böhmen), 8. 7. 1834; † Dobřichowitz (Dobřichovice, Böhmen), 6. 10. 1914. Sohn eines Justitiars; stud. 1852–56 an der Univ. Prag Jus, mit der von Mischler (s. d.) unterstützten Absicht, sich für Volkswirtschaft zu habil., und unternahm Stud. Reisen nach München (1854) und Paris (1855). Unter dem Einfluß von Chambon und Unger entschied er sich jedoch für das Zivilrecht. 1858 Dr. jur., 1860 Priv. Doz. für österr. Zivilrecht, 1862 ao., 1868 o. Prof. für Privatrecht, später auch für Handels- und Wechselrecht an der Univ. Prag (um deren Teilung er sich verdient machte), ab 1882 o. Prof. an der Tschech. Univ., 1883–1884 Rektor. 1879–81 Mitgl. des Staatsgerichts, 1881 des Herrenhauses und des Reichsgerichts, 1890 Mitgl., 1908 Präs. d. Kgl. böhm. Ges. der Wiss. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Dr. h. c. der Univ. Bologna (1888) und Krakau (1900), 1897 nob., 1905 Geh. Rat. R. widmete sich in seinen wiss. Arbeiten, die deutlich seine röm.-rechtliche Ausbildung und sein Interesse für die hist. Schule zeigen, vor allem dem österr. Privatrecht. Er bereicherte insbes. durch die sog. Eigentumswerbtheorie der Wertpapiere das Handelsrecht und bezog auch bedeutende europ. Rechtsordnungen in seine Interessensphäre ein, sodaß er zu einem ausgezeichneten Komparatisten wurde. Auf die Veränderung der gesellschaftlichen Strukturen wies er mit Kritik an den bestehenden Normen und mit Reformvorschlägen hin. R. war ein vorbildlicher akadem. Lehrer, der auch au-